

# „Zunderstein“ und Zundereck



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/zundereck/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

## Bitte beachten:

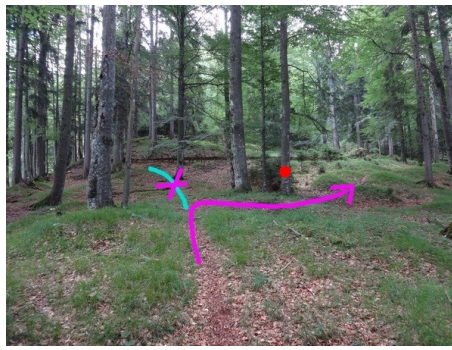
- Der Rückweg über die Jagdhütte ist am Ende des PDFs beschrieben.
- Für Rückweg oder Zustieg über den Fahrweg am besten die Vermessungskarte ausdrucken.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere! Verlasst euch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Am Ende des Parkplatzes vor dem Sportplatz führt links ein Weg am eingezäunten Vereinsgelände vorbei. Den kleinen Pfad nach links ignoriert man (linkes Bild) und biegt dann bei der ersten Gabelung, wo es nach rechts am Zaun oberhalb des Fußballfelds entlanggeht, links ein. Dann rechts in den zerfurchten Fahrweg (mittleres Bild), der nach kurzer Zeit im dichten Wald landet (wer links dem gelben Pfeil folgt, geht in Ufernähe entlang, muss dann aber ein steiles und enorm rutschiges Stück im Wald hinauf, nicht mehr zu empfehlen). Dort kann man dem Weg weiter folgen (links haltend), oder (viel spannender!) man biegt dort, wo links vom Weg auf einmal kein Abhang mehr ist, sondern das Gelände ansteigt, links in den Wald ein (türkis). Entlang der Kante verläuft tatsächlich eine alte, sanft ansteigende und sehr schmale Gasse zwischen den Bäumen parallel zum Fahrweg.



Vom Fahrweg aus muss man ca. 200 Meter nach dem vorigen Foto nach rechts abbiegen, bevor es geradeaus wieder runterginge (linkes Bild). Von dort kommt der rutschige Zustieg hinauf. Aus Richtung Waldgasse geht es einfach geradeaus weiter. Der Pfad ist nun verwachsen, aber erkennbar. Er steigt schließlich sehr steil und etwas rutschig an und landet auf einem Fahrweg, der vom Sportplatz hinaufkommt. Dem folgt man weiter nach oben (linken Abzweig nach 10 Metern ignorieren) und landet nach 150 Metern im mittleren Bild auf einer Lichtung. Wo es hinten wieder leicht hinunter geht, zweigt ein kleiner Pfad nach rechts oben ab. Im folgenden gibt es ein paar schwache Spuren nach links unten, aber die sind alle falsch, man folgt dem Pfad immer hinauf. Nach einiger Zeit stößt man im rechten Bild auf eine große Lichtung mit Feuerstelle und Blick auf Eschenlohe. Der Pfad geht vor der Feuerstelle etwas undeutlich rechts weiter hoch und ist jetzt stellenweise sehr verwachsen, bis man auf die Lichtung im nächsten Bild trifft.



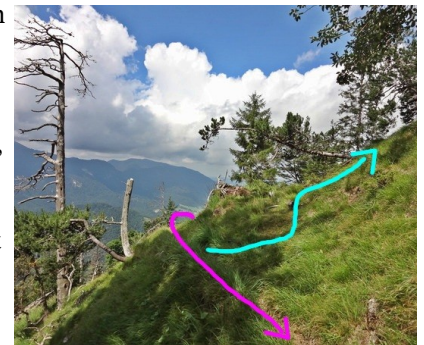
Momentan ist mit rot „HK“ für „Hohe Kisten“ auf den Baum gemalt (das eingeritzte „Z“ für's Zunderdeck lässt sich auch noch entdecken), der deutliche Pfad dorthin führt weiter geradeaus und leicht nach unten. Zum Zunderdeck biegt man stattdessen auf Höhe des Baums im rechten Winkel ab und steigt hinauf, nach ein paar Metern ist klar, welcher Spur man dort folgen muss. Sie führt kurz durch sehr verwachsenes Gelände, dann landet man in einem steilen Hang mit sehr schönem lichten Mischwald. Anfangs direkt auf dem Rücken, dann im linken Hang wird die Spur stellenweise ziemlich undeutlich (blasse rote Punkte ab und zu), landet am Ende aber klar erkennbar oben auf dem Rücken. Wenn man also die Spur verliert, steigt man einfach hoch und geht auf dem Rücken weiter, bis sie von links unten wieder hinstößt.

Der Rücken ist nun ziemlich breit, der Pfad deutlich. Nach einer grasigen, lichten Gasse wechselt er kurz in den rechten Hang und dann wieder auf die Mitte des Rückens, dort landet man mittleren Bild. Dort aufpassen, dass man nicht geradeaus weitergeht, sondern am blassen roten Punkt rechts abbiegt. Ab da ist der Pfadverlauf wieder eindeutig und bleibt dauerhaft im rechten Hang. Schließlich geht es im rechten Bild in einer Außenkurve in die erste Felssrinne hinein, der Pfad ist dort gut, aber kurz ausgesetzt (Pfeil). Am Drahtseil gelangt man gut in den Einschnitt hinunter, muss aber vorsichtig gehen, damit man nicht rutscht. Auch hier ist es teilweise ausgesetzt.



Das Drahtseil (gelb) am Ausgang der Rinne ist inzwischen gerissen und kann nicht mehr verwendet werden. Es ist dort stellenweise schmal und ausgesetzt, aber gut zu gehen. Gleich hinter der Rinne **Vorsicht**, man muss nach der Kurve einen Schritt hinunter machen und dabei aufpassen, dass man nicht rutscht, denn es ist sehr ausgesetzt und das defekte Seil hilft nicht mehr.

Kurz danach quert man die 2. (Mini-)Steinrinne und steigt hinter ihr ein paar Meter steil hinauf und quert unter dem Baum wieder nach rechts. **Vorsicht**: kurz nach dem Baum geht es etwa 2 Meter lang direkt neben dem Pfad fast senkrecht hinunter. Danach öffnet sich plötzlich ein Panoramablick ins Loischachtal und der Pfad biegt im rechten Bild nach links ab. Wer zur Jagdhütte oder unserem Aufstieg zum Zunderstein will, geht hier weiter zur 3. Rinne. **Wer direkt aufs Zunderdeck möchte**, steigt gleich nach der



Kurve hinauf (am Jägersitz ist man schon 20 Meter zu weit gegangen). Der Pfad ist inzwischen so eindeutig, dass man ihn nicht verfehlen kann. Oben angelangt geht es nach links zum Zunderdeck, nach rechts zum Zunderkopf und -stein..

## Jägersteig zum „Zunderstein“



Die 3. Rinne besteht aus 2 Einschnitten. Der vordere ist weniger schwierig, danach geht es kraxelig etwas nach oben. Dort im linken Bild **Vorsicht**: es bricht neben dem Pfad plötzlich steil ab! Danach läuft man auf einem ausgesetzten Felsband hinein in den Haupteinschnitt und muss nach wenigen Metern an der Stelle im rechten Bild **aufpassen**: Der Boden rutscht hier weg und das Drahtseil hat wegen eines ausgebrochenen Ankers zu viel Spiel und bietet keinen Halt. 2021 wurde es aber behelfsmäßig mit einem Prusikknoten wieder gespannt. Sollte das nicht mehr halten und man zu mehreren unterwegs sein, zieht man erst von dieser und später von der anderen Seite das Seil durch und hält es (und sich) gut fest, damit es jeweils an der abgerutschten Stellen gespannt ist. Im Moment (Herbst 2021) ist die Bodenstufe auch wieder besser zu begehen und man kann

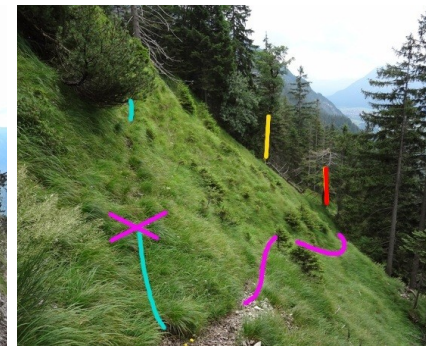
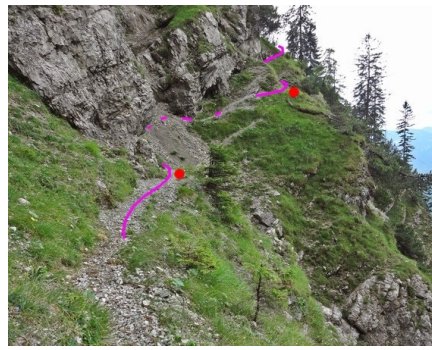


sich statt am Seil auch am Gras festhalten.

Nach der Ende dieses Seils gibt es noch 2 weitere Seile bis in die Rinne hinein, das erste ist stark verrostet (und unnötig), das zweite hält und erleichtert den Aufstieg in die Mitte der Rinne.

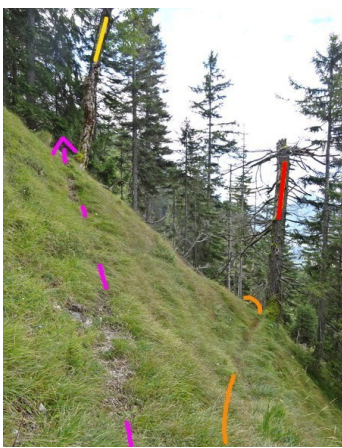


Um aus dem felsigen Teil der Rinne herauszukommen, kann man das herunterhängende Ende des Drahtseiles nutzen. Man landet im mittleren Bild, hier noch **2x Achtung**: es gibt die 3 eingezeichneten Linkskurven, und in den ersten beiden (an den roten Punkten) ist es jeweils ziemlich ausgesetzt, unbedingt an den stabilen Drahtseilen festhalten. Nach der Rinne geht es noch kurz durch den Wald, dann landet man an dem offenen Grashang im rechten Bild. Hier darf man nicht der Spur am Anfang links in den Hang folgen, sondern steigt hinunter und geht noch 50 Meter weiter, bis erneut eine Spur nach links oben zum



gelb markierten Baum abzweigt (**wer zur Jagdhütte will**, bleibt einfach auf dem normalen

Pfad und liest auf Seite 6 weiter). Über dem gelb markierten Baum vorbei führt die Spur waagrecht zwischen die Bäume. Nach wenigen Metern geht es an der Grasrinne im rechten Bild in einer Serpentine zu dem abgestorbenen Baum hinauf (roter Pfeil).



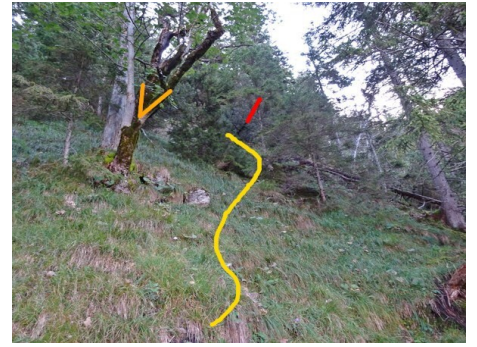
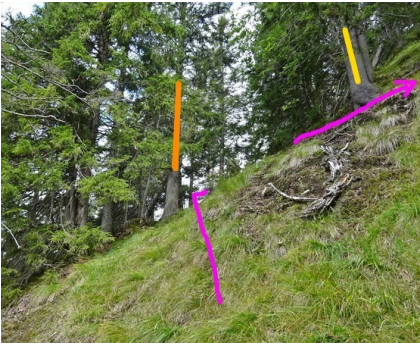
Pfad und liest auf Seite 6 weiter). Über dem gelb markierten Baum vorbei führt die Spur waagrecht zwischen die Bäume. Nach wenigen Metern geht es an der Grasrinne im rechten Bild in einer Serpentine zu dem abgestorbenen Baum hinauf (roter Pfeil).



An diesem abgestorbenen Baum auf dem kleinen Rücken wendet man sich nach links oben. Die Spur führt im mittleren Bild kurz hinauf und vor der Fichte nach rechts hinaus in den Hang und läuft leicht ansteigend auf eine kleine Steinrinne zu. Falls die im Folgenden beschriebene Querung gar nicht möglich sein sollte, steigt man im mittleren Bild hinauf zum Pfad (siehe nächste Seite). Auf der anderen Seite der kleinen Rinne erkennt man je nach Grasstand schon die Spur, die rechts hinaus- und weiter oben wieder zurück zur Rinne führt. Nach Erreichen der Rinne steigt man nur wenige Meter hinauf und dann...



...vor der kleinen Fichte rechts hinaus auf die Spur. Sie wendet nach dem Rücken und führt zurück zur Rinne ins rechte Bild. Im Herbst 2021 war das Queren hier sehr gut möglich, da das Geröll weich war. Erst waagrecht rüber, dann nach der Rinne unbedingt einen Schritt hinauf, bis man die Latschen mit der Hand greifen könnte. Dort ist eine kleine Stufe und man kann sich zusätzlich am Gras festhalten. Wenn das nicht gehen sollte, kann man es ein paar Meter oberhalb versuchen und sich durch die Latschen zwängen. Das direkte Hinaufsteigen an der orange Linie war 2021 deutlich schwieriger und anstrengender als die Querung. Das weitere Hinaufkraxeln in der Rinne kann man machen, muss dann vor dem Ende rechts raus bis unter die Felswand und dort wieder nach links zurück, wo man den Pfad wieder trifft. Sehr steil und nicht ganz ungefährlich.



Der Pfad ist recht gut erkennbar und wendet nach ca. 30 Metern bei Erreichen des Walds wieder. Sollte man die Rinne umgehen müssen, kraxelt man im fünftletzten Bild der vorigen Seite einfach gerade den Rücken hinauf, übersteigt einen liegenden Baumstamm mit Sägespuren und quert nach ihm links hinaus in den Hang im mittleren Bild. Unter dem Laubbaum wenden



und dann nicht der Spur weiter folgen, sondern links an der roten Latsche vorbei in den Hang im mittleren Bild. Den nach rechts hinaufkraxeln in die Bäume und dort gerade hinauf. Man landet am orangen Baum aus dem 1. Bild und erkennt die Spur, die am gelben Baum vorbei zurück zur Rinne führt.



Zurück an der Rinne (ist man weiter in ihr hinaufgekraxelt, kommt man über die orange Linie an) überquert man das kleine Geröllfeld und steigt gleich wieder nach links zurück. Oben an den Latschen wieder nach rechts wenden (rechtes Bild) und oberhalb der großen Fichte zurück. Die Spur ist hier nur zu sehen, wenn das Gras nicht ganz hoch steht.

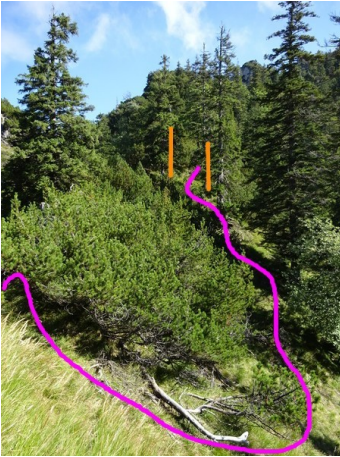


Kurz vor der Rechtskurve vor den Latschen (vgl. gelber Punkt) sieht man oben einen Felsen aufragen. Die Spur führt oberhalb der großen Fichte fast waagrecht zurück und steigt am Ende wieder deutlich erkennbar ein paar Meter auf den kleinen Rücken am rechten Bildrand. Auf ihm führt eine Gasse bis vor den Felsen. Die Spur nach rechts (mittleres Bild) führt nur zu dem schönen Aussichtsfenster, weiter geht es aber links am Felsen vorbei durch eine schmale Latschenrinne steil hinauf. Nach der Gasse erkennt man die Fichte in der Bildmitte im rechten unteren Bild, dort hinauf und über die Kuppe (dort kann man wunderschön im Gras liegen) oder vorher noch einen Abstecher zum Jägersitz unternehmen (toller Aussichtspunkt!). Dazu schaut man an der Fichte nach rechts...

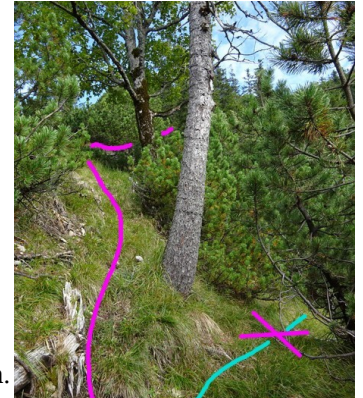




...und schlängelt sich zwischen Fels und freigeschnittenen Latschen hindurch. Im mittleren Bild unten vorbei und weiter unterhalb des Grats halten, dann erreicht man den Jägersitz im rechten Bild. Auf den letzten Metern dorthin **Achtung**: das schmale Felsband ist sehr stabil, aber direkt daneben geht es steil hinab (roter Pfeil). Unbedingt das Drahtseil verwenden, aber **Vorsicht**: Es stehen viele kleine Drahtenden heraus. Wer die Hand am Seil mitlaufen lässt, verletzt sich unweigerlich und lässt vor Schreck vielleicht das Seil los. Besser die Hand immer nur umsetzen und dabei gut schauen, Kinder lieber an die Hand!



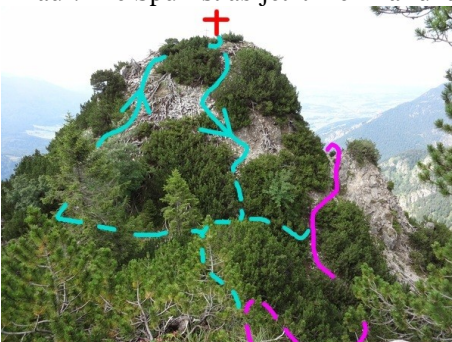
Zurück vom Jägerstand geht's die letzten Meter über die Kuppe und dann wie im linken Bild hinunter, nach links und wieder hinauf zum orangen "Baumtor" im mittleren Bild. Danach wie im rechten Bild weiter hinauf und dann erst nach rechts, dann landet man auf dem Rücken. Ab da ist die Spur durch die Latschen meist klar, im Zweifel schaut man nach abgesägten Ästen.



Wenn man irgendwann links vor sich den großen Felsen aus dem linken Bild aufragen sieht und eine Gasse steil nach links unten führt, ist man im mittleren Bild angekommen. 5 Meter rechts hinauf und dann nicht nach links in die deutliche Gasse, sondern mit Händen und Füßen steil rechts hinaufklettern, dort geht die richtige Gasse weiter. Kurz danach läuft der Pfad ein paar Meter waagrecht und landet im rechten Bild mit Blick auf den „Zunderstein“. Die Spur führt vom „Aussichtspodest“ einige Meter steil hinunter direkt auf den Zunderstein zu, dann geht's rechts hinauf. Die Spur ist ab jetzt hier klar und man landet bald auf dem Grat, der Pfad dort ist eindeutig.



vom „Aussichtspodest“ einige Meter steil hinunter direkt auf den Zunderstein zu, dann geht's rechts hinauf. Die Spur ist ab jetzt hier klar und man landet bald auf dem Grat, der Pfad dort ist eindeutig.



Der „Zunderstein“, vor dem man nach wenigen Metern ankommt, wird auf dem Pfad rechts umgangen (Wer den sehr lohnenden Abstecher auf den Gipfel unternehmen will, kann links hoch und rechts wieder runtersteigen, das erschien uns am einfachsten. Achtung: die weißen abgestorbenen Latschen sind brüchig und dürfen nicht zum Festhalten benutzt werden). Nach dem Zunderstein geht es einfach immer oben auf dem Grat entlang. Der Zunderkopf im mittleren Bild wird links umgangen, dort kleines **Vorsicht**: Ungefähr an dem roten Punkt, wo der Pfad vor dem Felsen nach links hinauf abbiegt, bricht es rechts unvermittelt sehr steil und tief ab. Zwar 1-2 Meter vom Pfad entfernt, aber sollte man wissen, damit die Kinder nicht gerade hier alleine vorlaufen. Unmittelbar vor dem Zunderdeck nicht wundern, der Pfad biegt im 90-Grad-Winkel nach unten ab, aber dann gleich wieder genauso scharf nach rechts. Eine letzte Kuppe kann links umgangen oder geradeaus überklettert werden, dann gelangt man zum Grashang im rechten Bild. Geradeaus geht es zum Zunderdeck, von links kommt der direkte Aufstiegsfad hinauf.

## Abstieg und Rückweg

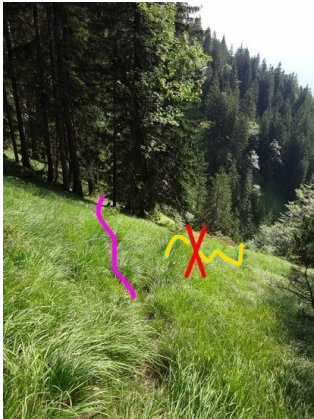


Fotos für den Abstieg vom Zunderdeck braucht man keine, der Pfad ist problemlos erkennbar. Man landet nun bald auf dem bekannten Pfad vor der 3. Rinne. Wer den Hinweg zurück läuft, muss im Wald aufpassen: Nachdem man das erste Mal wieder auf dem Rücken war und dann nochmal nach links ausweicht, gibt es die Verzweigung im mittleren Bild, rechts halten. Wir sind dann



weiter unten auf dem Fahrweg geblieben, statt zum Bachbett abzusteigen. Es kommt ein kleiner Fahrweg von links oben hinzu, dann ebenfalls von links die Straße, der man nach rechts folgt. Nur 50 m weiter, im rechten Bild (in das man nach dem Hüttenrückweg von links hinten hineinläuft), biegt man rechts in den Waldweg ab und an der nächsten Verzweigung bei der Bank nach links. Nun läuft man am Sportplatz entlang auf das Vereinsheim zu, hinter dem wir geparkt haben.

## Rückweg über die Jagdhütte

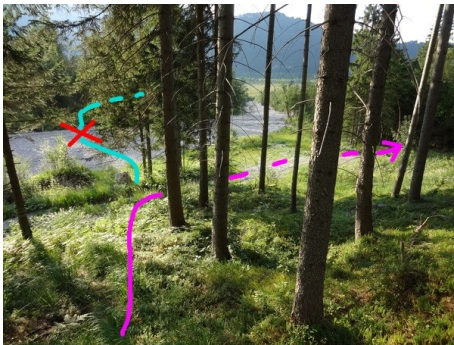


Dazu die 3. Rinne erneut durchqueren und dann im 4. Foto auf Seite 3 auf dem Pfad bleiben, statt links hoch in den Hang zu steigen. Eine 4. Felsrinne wird durchquert, danach im Grashang schräg hinunter und über den untersten Bäumen bleiben, nicht im Gras hinab. In den Bäumen weiter leicht schräg hinab, dann wird die Spur wieder klar.



Unmittelbar nach der 5. und letzten Felsrinne geht es am Ende des Grashangs in Serpentinaen hinunter zum Jägerstand und von dort nochmal ca. 15 hm hinunter, dann wieder in die ursprüngliche Richtung weiter. Nach einer

Weile macht der Pfad dann eine langgezogene Linkskurve und rechts unterhalb sieht man ein Po-dest mit vielen Bäumen und der erkennbaren Abbruchkante. **Achtung:** Dort gelangt man ins rechte Bild und muss nun schlecht erkennbar links abbiegen und ein paar Meter hinauf! Die Gamsspuren rechts runter führen ins Absturzgelände. Gleich danach nochmal **aufpassen**, ein kurzer Grashang ist unerwartet stark ausgesetzt, aber die Spur gut. Minuten später erreicht man die Hütte. Der Abstiegs- und Rückwegpfad zweigt kurz vor ihr in Gegenrichtung nach rechts unten ab und ist die ganze Zeit eindeutig. Erst ganz unten, wenn es flacher wird, ist der Pfad undeutlich. Dort geht es geradeaus runter auf...



...diese breite Schuttrinne zu. Entweder quert man sie schräg zum Baum mit dem roten Punkt auf der anderen Seite. Der Pfad läuft dort schlecht erkennbar direkt am Ufer entlang, biegt dann nach einer Weile schräg nach links ab und wird klarer. Er landet auf einem Waldweg, der zur Straße führt, dort nach rechts. Oder man folgt dem Waldweg vor der Rinne nach rechts und landet ebenfalls auf der Straße. Die erste Variante ist deutlich schöner, dafür sind es 200 m mehr auf der Straße.

Nach 2 km biegt man man in den Waldweg im mittleren Bild abbiegt und muss 60 hm steil hinauf. Wenn ein weiterer Waldweg von rechts dazustößt, geht es links weiter, dann landet man im rechten Bild. Wenn man bis vor zur Straße geht, läuft man von links in das Bild rechts oben auf dieser Seite hinein, wo Florian gerade in den Waldweg abbiegt. Der Rest ist dort erklärt.

## Viel Spaß bei der Tour!

Florian, Steffi und Frank

August 2013